Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 64 (1980)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ARCHIV
DES HISTORISCHEN VEREINS
DES KANTONS BERN

64./65. BAND 1980/81

ARCHIV
DES HISTORISCHEN VEREINS
DES KANTONS BERN

Staatsarchiv Bern 1980
895

64./65. BAND 1980/81

BERNHARD TILLMANN, MESSKELCH VON 1523

Der vergleichsweise schlichte, 17,7 cm hohe und silbervergoldete Kelch, an welchem nur der flache, mit getriebenen Buckeln und Stabmuster verzierte Nodus reicher gestaltet ist, besteht aus sechspassförmigem Fuss, sechskantigem Schaft und glattwandiger Cuppa. Die am Fuss eingravierte Jahrzahl 1523 und die auf der Unterseite des Fusses erkennbare Meistermarke BT und das Beschauzeichen von Bern weisen auf Goldschmied, Entstehungsort und -zeit, während das emaillierte Wappen der Familie Mutach möglicherweise erst im 17. Jahrhundert am Fuss angebracht worden ist.

Stifter und Bestimmungsort des von Bernhard Tillmann (gest. 1541) nur fünf Jahre vor der Reformation angefertigten Messkelches sind nicht bekannt. Als der Rat am 18. November 1528 endgültig beschloss, es solle «das silber und golt von kilchenzierden und gaben geschmeltzt und gemüntzet werden», entging der Kelch – falls er sich damals in einer bernischen Kirche befunden hat – wohl nur deshalb der Zerstörung, weil der Rat zur «miltrung» dieser Massnahme schon im April eingeräumt hatte, noch lebende Stifter oder deren Angehörige dürften ihre Stiftungen zurücknehmen.

1613 dann soll der Kelch laut einer Familientradition durch Gabriel Mutach (1588–1628), späterem Pfarrer zu Huttwil, anlässlich seiner Hochzeit mit Catharina Wyss von Bern der Nydeggkirche vermacht worden sein, wo er nun als Abendmahlskelch dienen konnte. Im 19. Jahrhundert (angeblich 1821) von der Familienkiste von Mutach zurückgekauft, befindet er sich heute als Leihgabe im Bernischen Historischen Museum.

Aber nicht nur als ein Beispiel sukzessiver Verwendung eines Kelches als katholisches Mess- und reformiertes Abendmahlsgerät ist dieser Kelch hier von Interesse, sondern auch durch die Person des Goldschmieds Bernhard Tillmann. Von dessen künstlerischem Werk wissen wir – abgesehen von diesem und einem weiteren Kelch im Besitz der reformierten Kirchgemeinde Thun, der ebenfalls 1523 datiert ist – zwar wenig. Vom Rat von Biel erhielt er 1520 den Auftrag, ein «silbrin crütz ... ze machen in der höche, als sant Benedichtz arm in der kilchen zu Byell ist», und 1526 fertigte er die «visierung mit holtz», das heisst das Holzmodell für den 1526 bis 1541 errichteten Neubau der Staatskanzlei neben dem Rathaus an.

Bekannter wurde Tillmann, der 1516 in den Grossen und 1525 in den Kleinen Rat gewählt worden war, als Staatsmann, Anhänger und Verfechter der Reformation und Freund Niklaus Manuels. 1527 wurde er als Nachfolger seines Schwiegervaters Lienhard Hübschi Sekkelmeister. Kraft dieses Amtes fiel ihm, dem Goldschmied – wie dem Maler Manuel als Venner –, die Aufgabe zu, das auf Grund des erwähnten Ratsbeschlusses aus Stadt und Land zusammengetragene kirchliche Silbergeschirr zu sichten und der Vermünzung zuzuführen. Zweifellos befanden sich darunter auch Werke seiner eigenen Hand, die im Zeichen der neuen, von ihm selbst mit herbeigeführten Ordnung zu vernichten waren. Auch an zahlreichen Gesandtschaften nahm Tillmann teil, so im Winter 1529/30 zusammen mit Manuel am Abschluss des Burgrechtsvertrages mit Strassburg. 1533 verlor er aber sein Amt, als er – aus Unvorsichtigkeit oder wegen eines Gesinnungswandels? – in Freiburg beim Ave-Maria- und Messeläuten seinen Hut abzog oder gar niederkniete. Schon zwei Jahre später wurde er allerdings rehabilitiert, so dass er sich 1536/37 auch um das Silber zu kümmern hatte, das aus dem Waadtland, «dem nüw gewunnen land», nach Bern überführt wurde.

Heinz Matile

1523

450 JAHRE BERNER REFORMATION

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER BERNER REFORMATION UND ZU NIKLAUS MANUEL

MITARBEITER

Aeschbacher Gerhard, Prof. theol., 3052 Zollikofen
Dellsperger Rudolf, Dr. theol., 3400 Burgdorf
Gerber Ulrich, Pfarrer, 3096 Oberbalm
Huggler Max, Prof. Dr. phil., 7551 Sent
Im Hof Ulrich, Prof. Dr. phil., 3098 Köniz
Känel Ernst von, Pfarrer, 3762 Erlenbach im Simmental
Lavater Hans Rudolf, Pfarrer, 4937 Ursenbach
Lindt Andreas, Prof. Dr. theol., 3063 Ittigen
Locher Gottfried W., Prof. Dr. theol., 3084 Wabern
Michel Hans A., Prof. Dr. phil., 3176 Neuenegg-Bramberg
Schibler Peter, cand. phil., 3014 Bern
Tardent Jean-Paul, Dr. phil., 3400 Burgdorf
Tavel Hans Christoph von, Dr. phil., 8008 Zürich
Wäber J. Harald, lic. phil., 3013 Bern
Walder Ernst, Prof. Dr. phil., 3028 Spiegel bei Bern
Zinsli Paul, Prof. Dr. phil., 3006 Bern

Satz. Druck und Broschur Stämpfli & Cie AG, Bern 1980/81
Archivhefte Bd. 64/65
Gebundene Buchhandelsausgabe in einem Band:
Verlag des Historischen Vereins des Kantons Bern
Auslieferung durch die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern
© by Historischer Verein des Kantons Bern 1978

ISSN 0250-5673
ISBN 3-85731-004-9